

## Der öffentlich-rechtliche Rundfunk und die kleinen Parteien – Teil 2

Nach einer schriftlichen Beschwerde unseres Generalsekretärs Matthias Kohlstedt, meldete sich am 19.08. ein NDR Team bei uns bezüglich eines Interviews, welches am 20./21.08. stattfinden sollte. Viel Vorbereitungszeit blieb also nicht, da am 20.08. das Interview mit Herrn Breuner vom NDR in Schwaan vor der Kirche stattgefunden hat. Die Abstimmung für den Termin lief sehr gut. Nach 3 Vormittagsterminen in Schwerin ist das 4-Mann-Team vom NDR nach Schwaan gefahren und hat vor mir noch mit den Freien Wählern gesprochen.

Ich hatte meine beiden kleinen Töchter mitgenommen, da diese schon mehrfach beim Verteilen von Flyern geholfen haben. Herr Breuner war gut vorbereitet, hat unser Programm für den Wahlkampf gelesen und hat seine Fragen ohne Spickzettel flüssig gestellt. Das war sehr professionell. Ich hatte mich Freitag abend und Sonnabend vormittag intensiv gedanklich auf alle möglichen Fragen vorbereitet – dann kamen jedoch Fragen, die ich nicht erwartet hatte (bis auf die erste):

- Was ist Ihre Hauptforderung im Wahlkampf?  
Antwort: Wir wollen ein Landesbetreuungs- bzw. -erziehungsgeld für Familien mit Kindern einführen.
- Halten Sie das für finanzierbar?  
Antwort: Ja. Geld ist im Lande genügend vorhanden. Es muß nur nach Prioritäten verwendet werden.
- In Ihrem Wahlprogramm taucht nicht einmal das Wort Mecklenburg-Vorpommern auf, warum?  
Antwort: Unsere Ziele sind übergeordnet und nicht nur für unser Bundesland da. Mit diesen Zielen können wir in ganz Deutschland Wahlkampf machen.
- Sind Sie gegen die Gleichberechtigung, also für die klassische Rollenverteilung Frau zu Hause und Mann auf Arbeit?  
Antwort: Nein, diese falsche These haben Sie aus dem Absatz unter der Überschrift Gender Mainstreaming. Wir sind klar gegen die Ideologie des Gender-Mainstreaming. Für uns ist ein Mann ein Mann und eine Frau eine Frau. Die staatlichen Subventionen für diese Ideologie wollen wir komplett abschaffen.
- Wollen Sie Abtreibungen verbieten?  
Antwort: Nein, da steht schon das Gesetz davor. Wir wollen aber die Zahl der Abtreibungen deutlich reduzieren über bessere Beratung und Unterstützung für ungewollt Schwangere.
- Wie sehen Sie ihre Wahlchancen?  
Antwort: Wir haben zwei sehr gute Direktkandidaten, die aufgrund der Zersplitterung der Parteienlandschaft nicht chancenlos sind. Zudem wollen wir über die Liste in den Landtag ziehen.

Das ging alles zügig hin und her, so daß ich sehr spontan antworten mußte. Die Stimmung war sehr angenehm und das Vorgehen sehr professionell.

Von Peter Reizlein